

# ***Didgeridoo***

***Der Klang der Erde***



***Ein Ebook von Peter Benner***

# **Didgeridoo – Der Klang der Erde**

*Ein Ebook von*

**Peter Benner**

*- veröffentlicht im Februar 2020 -*

## **Kontakt**

*E-Mail: [phkbenner52@web.de](mailto:phkbenner52@web.de)*

*Website: <https://www.erdkristall2007.de/>*

## **Copyright**

*Der Text dieses Ebooks ist eine Zusammenstellung aus verschiedenen Quellen, ergänzt durch meine eigenen Erfahrungen mit dem Didgeridoo.*

*Die Fotos auf den Seiten 4, 5, 14, 31 und 33 sind lizenzfreie*

*Bilder von <https://pixabay.com/de/>*

*Alle anderen hier veröffentlichten Fotos sind mein Eigentum*

*und daher urheberrechtlich geschützt.*

*Nachdruck, kopieren, verändern, vervielfältigen, Verkauf, Weitergabe,*

*Veröffentlichung oder Einstellung ins Internet meiner Fotos ist*

*ohne mein schriftliches Einverständnis nicht erlaubt.*

## **Bitte beachten**

*Für alle Internet-Links auf die in diesem E-Book verwiesen wird*

*liegt die Haftung bei den jeweiligen Betreibern dieser Internet-Seiten.*

# ***Inhaltsverzeichnis***

***Seite 01 - Copyright / Kontakt***

***Seite 02 - Inhaltsverzeichnis***

***Seite 03 - Ursprung / Herkunft / Geschichte***

***Seite 05 - Die Aborigenes***

***Seite 06 - Traumzeit und Regenbogenschlange***

***Seite 08 - Spielweisen / Tonerzeugung***

***Seite 15 - Materialien und Bauweisen***

***Seite 17 - Kauftipps***

***Seite 23 - Theorie: Klang / Gegendruck / Obertöne***

***Seite 24 - Musikwissenschaftliches***

***Seite 27 - Das Didgeridoo in der Musiktherapie***

***Seite 29 - Erdenklang Assoziationen***

***Seite 31 - Mein Weg zum Didgeridoo***

***Seite 34 - Über mich***

***Seite 35 - Angebote***

***Seite 36 - Buchtipps und Links***



### **Ursprung – Herkunft - Geschichte**

*Das Didgeridoo ist das traditionelle Ritualinstrument der Aborigines, der Ureinwohner Australiens. Vor einigen Jahrzehnten wurde auf einer ihrer Zusammenkünfte beschlossen dieses Instrument "freizugeben", das heißt allen Menschen zur Verfügung zu stellen damit sich der Klang des Didgeridoo über die Erde verbreiten kann. Die Absicht dabei war und ist, den Menschen durch Töne, durch Urlaute, wieder einen neuen und doch uralten Zugang zu sich selbst und zur Erde zu verschaffen, damit er sich selbst und unseren Planeten wieder als Lebewesen erinnert und sorgsamer mit ihm als auch mit sich selbst umgeht.*

*Die Aborigines sagen, dass das Didgeridoo die Vibrationen wiedergibt, die bei der physikalischen Erderschaffung kreiert wurden.*

*Die Bezeichnung „Didgeridoo“ stammt allerdings von Weißen und soll den Klang des Instruments beschreiben, „Yidaki“ und „Mago“ hingegen sind Originalbezeichnungen der Aborigines. Das Yidaki hat einen konischen Verlauf, während das Mago röhrenförmig verläuft, einen relativ gleichmäßigen Querschnitt hat und kürzer ist.*

*Der "Klingende Stock" wie das Didgeridoo auch genannt wird, stammt ursprünglich aus dem Norden Australiens, Archäologen datieren das Didgeridoo auf etwa 36.000 Jahre zurück, mündliche Überlieferungen der Aborigines bestehen seit ca. 40.000 Jahren.*

*Als Hüter des Didgeridoos gilt der Clan "Galpu" vom Stamm der Yolngu, dessen Oberhaupt "Djalu Gurruwiwi" ist. Nach seinen Erzählungen bekam sein Volk vor Urzeiten durch einen Wettstreit das Recht, sich "Hüter des Didgeridoos" zu nennen.*

*Bei den Aboriginis dient das Didgeridoo nicht der Unterhaltung wie in der westlichen Welt, sondern ist in erster Linie ein Ritualinstrument das zur Begleitung ihrer Tänze und Gesänge und auch zu Heilzwecken eingesetzt wird. So ist das Didgeridoo auch nicht das Wichtigste an einer Zeremonie der Aborigines, vielmehr sind es die variierende Bemalung auf dem Instrument und der Rhythmus im Spiel, sowie die „Bilmas“, das sind Klanghölzer, die den Rhythmus vorgeben. Der Klang ist also nur Teil einer rituellen Zeremonie, zu der auch Bemalung, Rhythmus und Tanz gehören.*



*Didgeridoo ähnliche Instrumente kommen nicht nur in der Kultur der australischen Ureinwohner vor. Auch in Afrika, Teilen Amerikas, Europa und in Asien wurden und werden diese Windinstrumente oder „Aerophone“ gespielt. Oft werden die Töne allerdings mehr in Form eines Trompetentons erzeugt. In anderen Teilen der Welt wurde das Windinstrument auch aus Metall angefertigt, z.B. in Nepal und Tibet. Auch unsere Vorfahren die Kelten, sollen lange trompetenähnliche Instrumente benutzt haben. Heute ist im europäischen Raum vor allem das Alphorn bekannt.*

*Trotz ihrer rein optischen und klanglichen Ähnlichkeit werden tibetische Langposaunen, afrikanische Kuhhorn- und Holztrompeten sowie papuanische Bambus-Langflöten nicht mit Didgeridoo ähnlichen Techniken gespielt. Entscheidend ist auch, dass diese Instrumente nicht auf dem Grundton gespielt werden.*

*Die europäische Variante des australischen Didgeridoo, das so genannte Dord, wurde vor ca. 3000 Jahren im nordwestlichen Europa gespielt (ca. einhundert Stück wurden bisher in Irland ausgegraben). Diese Instrumente sind aus Bronze gegossen und extrem dünnwandig. Man vermutet, dass vor dieser Zeit ebenfalls hohle Äste oder hohle Baumstämme für rituelle Zwecke verwendet wurden. Durch den dünnwandigen Klangkörper werden die durch Zungen und Lippenstellung erzeugten Obertöne für den Spieler besser hörbar als bei einem Didgeridoo. Das Instrument hat allerdings eine andere Klangfarbe als ein Holzinstrument.*



*Uluru, der heilige Berg der Aborigenes*

## **Die Aborigenes**

*Die ersten Weißen betreten Anfang des 17. Jahrhunderts australischen Boden, es sind Holländer. 1623 sind es wiederum Holländer die in Australien landen, und sie benennen den Landstrich, den sie vorfinden Arnhemland, nach einer Region ihrer Heimat. Sie trägt bis heute diesen Namen.*

*Die Tragödie der Ureinwohner Australiens, der Aborigenes, beginnt mit der Landung von James Cook, einem englischen Kapitän, der das "unbesiedelte Land" im Namen der englischen Krone "in Besitz" nimmt. Nach Schätzungen lag die Bevölkerungszahl bei Ankunft der ersten Siedler bei 800.000 bis 1.200.000 Aborigenes. Hundert Jahre später waren es kaum mehr 50.000.*

*Es wurde kein eigentlicher Krieg geführt um die Urbevölkerung zu dezimieren, sondern man setzte ein Kopfgeld für jeden getöteten Eingeborenen aus – 10 Dollar für einen Erwachsenen, 5 Dollar für ein Kind. Dies wurde bis 1920 so beibehalten.*

*Bis 1967 dauerte es, dass die weiße Regierung den Ureinwohnern die Staatsbürgerschaft "Ihres Landes" zugestand. Weitere 10 Jahre bis sie das Recht erkämpften, Land besitzen zu dürfen. Und die Diskriminierung hat, wie bei vielen anderen Urvölkern auch, bis heute kein Ende.*

*Die Angaben über die Zahl der ehemaligen Clans oder Stämme der Ureinwohner variieren sehr stark. Die Angaben verschiedener Quellen gehen von mindestens 500 bis möglicherweise 2000 aus. Ebenso ihre Sprachen - es wird von mindestens 300 verschiedenen Sprachen ausgegangen und einem vielfachen von Dialekten.*

*Es gibt Funde und Felszeichnungen die die Anwesenheit der Ureinwohner über einen Zeitraum von zehntausenden von Jahren zu bestätigen scheinen, und es gibt Historiker, die Australien als die Wiege der Menschheit ansehen. Die Aborigenes selbst sagen, dass ihre mündlichen Überlieferungen einen Zeitraum von vierzigtausend Jahren umfassen, und dass das Didgeridoo seit etwa dreißigtausend Jahren von ihnen gespielt wird.*



## **Traumzeit und Regenbogenschlange**

### Die Traumzeit

*Der Begriff „Traumzeit“ soll den zentralen Begriff der Mythologie der australischen Aborigines wiedergeben, wobei die Übersetzung irreführend ist. Die Traumzeit hat nichts mit unserem Begriff des nächtlichen Träumens zu tun, sondern beschreibt den sich ständig erneuernden Prozess der Schöpfung.*

*Die Traumzeit-Legenden handeln von der universellen, raum- und zeitlosen Welt, aus der die reale Gegenwart in einem unablässigen Schöpfungsprozess hervorgeht, um ihrerseits wiederum die Traumzeit mit neuen geschichtlichen Vorgängen zu „füllen“. Die Traumzeit erklärt somit, wie alles entstanden ist und begründet die ungeschriebenen Gesetze, nach denen die Aborigines leben. Die Ereignisse der Traumzeit manifestieren sich nach ihrem Glauben in Landmarken wie Felsen, Quellen und ähnlichem.*

*So gesehen ist die Traumzeit mit ihrer endlosen Gegenwart des schöpferischen Prozesses die wirkliche Welt, und wir mit unserer zivilisierten westlichen Form des Denkens und Fühlens erschaffen uns eine irrealen, eine Traum- oder Scheinwelt.*

*Die Traumzeit der Aborigines hingegen beschreibt die heilige fortdauernde Schöpfungsgegenwart, die die eigentliche Realität ist – sie ist die raum- und zeitlose Quelle der Existenz allen Lebens und die Grundlage aller Veränderungen.*

*Dazu finde ich, passt sinngemäß das Gleichnis vom Schmetterling, es stammt von Tschuang-Tse, der ein chinesischer Taoist, Philosoph und Dichter war. Er lebte von 365 bis 290 v. Chr. und war ein Zeitgenosse von Aristoteles. Eines Tages träumte er, er sei ein Schmetterling und er war dabei seinem Menschsein völlig unbewusst, da er sich voll und ganz als umherflatternder Schmetterling fühlte. Plötzlich erwachte er aus diesem Traum und sah sich selbst wieder als Mensch im Bett liegend. Da sein*

*Traumerleben jedoch so unglaublich intensiv war fragte er sich, ob er nun ein Mensch sei der träumte ein Schmetterling zu sein oder doch eher umgekehrt ein Schmetterling, der gerade träumt als Mensch erwacht zu sein?*

### Die Traumpfade der Aborigenes

*Für Neurologen sind die australischen Ureinwohner ein einmaliges Phänomen, denn ihr Gedächtnis ist einzigartig: 30.000 Aborigenes haben zusammen die Topographie des ganzen australischen Kontinents - der einundzwanzig mal so groß wie Deutschland ist - gespeichert. Das bedeutet, jeder Einzelne von ihnen kennt ein Gebiet von bis zu 1.000 Quadratkilometern so gut, wie wir unsere Wohnung und vielleicht noch unsere Straße kennen in der wir wohnen. Sie durchqueren diese riesigen Gebiete zu Fuß auf für uns unsichtbaren Wegen, die sie Traumpfade nennen und deren Verläufe seit 40.000 Jahren mündlich überliefert werden. Die Traumpfade sind energetische, feinstoffliche, fließende Energielinien der Erde, an denen sich z.B. auch Tiere auf ihren Wanderungen orientieren. Viele häufig benutzte Tierpfade liegen auf diesen Erdenergielinien, die in unserem europäischen Sprachgebrauch auch als Leylines bekannt sind. Jede Veränderung der Landschaft, jeder Baum, jeder Fels, jedes Wasserloch und genauso jedes Bauwerk, jeder Supermarkt und jede Straße wird in dieser rituellen "Traumpfadreise" der Aborigenes gespeichert, und deshalb wird es als das umfassendste und größte Gedächtnisprojekt der Menschheitsgeschichte bezeichnet.*

### Die Regenbogenschlange

*Sie gilt als zentrale Figur der Mythologie der Aborigenes, ist zweigeschlechtlich und formt auf der Erde Berge, Täler und Wasserlöcher in denen sie auch verborgen ist. So ist sie der weibliche Erdgeist, und da sie den Regenbogen erschafft, ist sie auch die männliche Sonne. Die Aborigenes sehen in ihr die aktive Kraft bei der Erschaffung der Welt. Sie ist ein Wesen der Traumzeit und steht als Symbol für das beginnende Leben.*

### Der Bergkristall

*Es gibt eine Legende bei den Aborigenes die besagt, dass Gott auf einem Thron aus reinem Bergkristall sitzt. Deshalb glauben die Ureinwohner, dass die auf der Erde gefundenen Bergkristalle heruntergefallene Stücke vom Thron Gottes sind, und sie behandeln sie deshalb mit entsprechender Achtung und Wertschätzung.*



*Ein aufgeleimtes Mundstück aus Holz*

### **Spielweisen – Tonerzeugung**

*Beim Didgeridoo spielen gilt: Vergiss alles, was du je über Musik gelernt hast – um so besser, wenn du wenig bis nichts darüber weißt – spüre statt dessen, was die Töne mit deinem Körper, deinem Geist und deinen Emotionen machen, denn dadurch kannst du wieder in deinen inneren Fluss, deinen Lebensfluss kommen. Versuche auch die Töne neugierig und spielerisch wie ein Kind wahrzunehmen und zu erleben.*

*Ganz allgemein kann der Begriff „Spielen“ verschiedene Bedeutungen haben und wird daher unterschiedlich benutzt: Es gibt ein sinnfreies Spielen wie Kinder das meist tun (also nicht auf Musik bezogen). Ebenso kann man spielerisch etwas lernen, also ohne Stress und Zeitdruck. Und Musik spielen kann bedeuten ein Instrument zu beherrschen und darauf spielen zu können.*

*Physiologische und klangliche Abläufe bei verschiedenen Spieltechniken kann unser Intellekt verstehen, aber das Spielen an sich kann er nicht erlernen, das kann nur unser Körperbewusstsein. Der Kopf will verstehen, das ist ja auch seine Aufgabe – lernen muss jedoch der Körper, und das geschieht am einfachsten durch ständige Wiederholung. Also „bis es in Fleisch und Blut übergeht“, das heißt im Körperbewusstsein abgespeichert wird und dort jederzeit abrufbereit ist. Und zwar ohne die Zuhilfenahme unseres Intellekts.*

*So ist beim Didgeridoo spielen immer wieder üben – vor allem ohne dabei über Techniken nachzudenken - der Schlüssel um es zu erlernen. Wobei wenn man es einmal kann nie wieder verlernt – wie das Schwimmen oder Radfahren – da es im Körperbewusstsein gespeichert ist. Und ab einem bestimmten Punkt des Übens spürt jeder: Ich übe nicht, ich lerne nicht, ich spiele einfach nur und lerne wie von selbst dabei. Der Ton trägt mich, ich lasse mich von ihm führen und leiten. Er spielt mit mir und zeigt mir dabei Möglichkeiten und Dimensionen des Klanges die ich mir bisher nicht vorstellen konnte oder nicht für möglich gehalten habe.*

*Das Didgeridoo verschafft eine Affinität zu dem Element Erde und ihren Variationen: Ursprüngliche Landschaften, Naturgewalten, in weniger konkreter Form als Gefühl des Geerdetseins, von einer Basis getragen zu werden.*

### ***Es gibt drei Stufen beim Didgeridoo spielen:***

*Den Grundton erlernen*

*Die Zirkularatmung erlernen*

*Rhythmen spielen lernen*

*- wobei man bestimmte Rhythmen auch ohne Zirkularatmung spielen kann -*

### **Der Grundton**

*Jedes Instrument hat einen Grundton, dem durch Modulation über Zunge, Stimme, Lungendruck und Zwerchfell Ober- und Untertöne hinzugefügt werden.*

*Der Grundton des Didgeridoo wird durch das Verhältnis des Querschnitts zur Länge bestimmt – je länger und breiter das Rohr, umso tiefer ist der Grundton.*

*Ein Didgeridoo lässt sich auf eine genaue Tonhöhe stimmen, indem man die vorhandene Länge kürzt, vorzugsweise am Mundstück, da sich am anderen Ende das Bellend, der Schalltrichter befindet.*

*Das Mundstück muss danach natürlich neu angesetzt werden.*

*Es gibt auch Teleskop-Didgeridoos (Slide-Didgeridoo oder Didge-Bone genannt), diese sind in der Länge variabel und haben dadurch frei einstellbare Grundtöne.*



## **Übungen zum Grundton**

*Der Grundton wird erzeugt, indem man ganz entspannt beim Ausatmen die Lippen flattern bzw. vibrieren lässt. Kleinkinder tun dies oft beim Spielen, z.B. wenn sie versuchen das Geräusch eines Autos nachzuahmen und vor sich hin brabbeln.*

*Wir lassen dabei aber anfangs erstmal die Stimme weg, es geht rein um die Vibration der Lippen. Diese sollten dabei ganz locker und etwas feucht sein.*

*Der nächste Schritt: Wir formen mit Daumen und Zeigefinger eine runde Öffnung und legen diese als Ring um unseren Mund. Dann lassen wir wieder die Lippen vibrieren.*

*Als nächstes verkleinern wir diese Öffnung, indem wir unseren Zeigefinger zum zweiten Glied unseres Daumens hin bewegen und pressen unseren Mund in diese verkleinerte Öffnung. Nun ist die Vibration der Lippen schneller und der Ton etwas höher. Diese kleinere Öffnung entspricht etwa dem Durchmesser des idealen Mundstücks beim Didgeridoo – sie liegt zwischen 2,8 und 3,2 cm.*

### Eine weitere Übung:

*Wir legen unseren Zeigefinger mit leichtem Druck gegen die Mitte der geschlossenen Lippen (die „Psssst-Stellung“) und drücken dann Luft durch unsere Lippen. Ist der Luftdruck gleichmäßig, so fangen die Lippen rechts und links unseres Zeigefingers an zu vibrieren. Möchte man das nur mit einer Seite des Mundes üben, so schließt man mit dem anderen Zeigefinger die eine Hälfte der Lippen. Man kann dies abwechselnd machen, und wenn das gut geht, abwechselnd links und rechts die Lippen ohne zuhalten vibrieren lassen.*

*Nun das Ganze mit dem Didgeridoo am Mund probieren.*

*Zwischendurch tief einatmen, möglichst durch die Nase, und versuchen den Grundton möglichst lange und vor allem gleichmäßig zu halten.*

### Die Lippenspannung erhöhen:

*Klingt der Grundton sauber und kann man ihn mit gleichmäßigem Druck eine Zeitlang halten, so ist der nächste Schritt, die Lippenspannung zu erhöhen – dies verändert den Grundton in seiner Höhe. Wir spielen den Grundton und versuchen dabei leicht zu grinsen. Anfangs reißt der Ton noch häufig dabei ab, wichtig ist die Lippen geschlossen am Mundstück zu halten und es immer wieder zu versuchen.*

### Einfache Tonvariationen:

*Während man den Grundton spielt, versucht man die Luft in den Backen von einer Seite zur anderen zu schieben, auch so entstehen andere Töne. Leichter ist es mit Hilfe einer Hand auf die Wange zu drücken um die Töne zu variieren. Ebenso ist die Stellung der Zunge im Mundraum stark an der Tonbildung beteiligt.*

### Der Lippenansatz beim spielen:

Die Aborigenes spielen traditionell mit geradem Mundansatz am Didgeridoo, was auch Sinn macht, denn es gibt Übungen für fortgeschrittenen Spieler die nur mit diesem Lippenansatz möglich sind. Andererseits ist der gerade Lippenansatz am Anfang für die meisten Spieler wesentlich schwieriger wie der schräge Ansatz – am besten ist, beides zu testen und wenn man sich entschieden hat, auch immer wieder mal den anderen Ansatz auszuprobieren.



S-förmiges Reise-Didgeridoo aus Mahagoni-Holz

### **Die Stimme einsetzen - Silben in das Didgeridoo sprechen:**

Wir beginnen mit den Vokalen A – E – I – O – U

Für manche ist es einfacher und leichter ein weiches D davor zu setzen:

DA – DE – DI – DO – DU / man kann es aber auch mit dem härteren „T“ versuchen.

### Weitere Silben, Worte, oder Sätze zum ausprobieren:

*Du da – Deo – Soda – Dose – Tik Tak To – Kakao – Susi – Lisa - Aldi – Lidl – Tatü  
Tata – Tattoo – Didgeridoo – Uluru - Li la lo – Ravioli – Udo – Olivia - Otto isst Risotto  
– How do you do.....usw.*

*Der eigenen Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Versuche Konsonanten mit Vokalen zu kombinieren, die Silben oder Worte sollen keinen Sinn ergeben, es kommt nur auf den Klang an, und darauf wie gut man diesen in das Didgeridoo übertragen kann.*

*Bekommt man das einigermaßen hin, so besteht der nächste Schritt darin den Grundton zu spielen und gleichzeitig Silben zu sprechen.*

*Tipp: Mit Gehörschutz-Stöpseln in den Ohren - oder in nur einem Ohr, hört bzw. fühlt man die Resonanz der Töne intensiver.*

*Das Ganze geht dann allerdings noch wesentlich besser mit der Zirkularatmung.*

### **Die Zirkularatmung**

*Diese Atmung ist eine recht anspruchsvolle Spieltechnik. Sie wird auch Kreisatmung, Konstantatmung, Daueratmung oder Permanentatmung genannt.*

*Während unter Druck durch den Mund Luft in das Instrument geblasen wird, muss gleichzeitig über die Nase eingeatmet werden, so dass ein ununterbrochener Ton entsteht. Glasbläser zum Beispiel müssen auch diese Art der Atmung beherrschen, und es gibt einige Musiker die auf verschiedenen Instrumenten wie Querflöte, Klarinette, Saxophon und anderen Blasinstrumenten diese Technik einsetzen.*

*Diese besondere Atemtechnik wird nicht nur eingesetzt um einen andauernden Ton, sondern auch um Rhythmen zu erzeugen.*

*Gleichzeitiges Ein- und Ausatmen ist physiologisch natürlich nicht möglich, daher wird mit einem Trick gearbeitet: Der Zwischenspeicherung der Luft in den Backen.*

### Übungen zum Erlernen der Zirkularatmung:

*Die Backen prall mit Luft füllen, dann die Luft langsam und gleichmäßig durch den ganz wenig geöffneten Mund entweichen lassen. Gleichzeitig ruhig weiteratmen.*

*Ist der Mund fast leer, so füllen wir ihn wieder mit neuem Luftnachschub aus der Lunge – in der Lunge haben wir genug Luft, da wir ja die ganze Zeit über ruhig weiteratmen. Die Luft muss also in den Backen zwischengespeichert werden, und*

*wird dann mit Hilfe der Wangenmuskulatur gleichmäßig aus dem Mund herausgedrückt. Der Mund arbeitet so wie ein Blasebalg – auch der Dudelsack funktioniert nach diesem Prinzip der Luftspeicherung.*

*Eine ähnliche Technik ist die Backen mit Wasser zu füllen, das Wasser in einem dünnen Strahl durch den Mund nach außen zu spritzen und gleichzeitig weiter zu atmen (sollte man in der Badewanne oder im Freien testen).*

*Weiter geht es mit einem Glas Wasser – etwa zu einem Drittel gefüllt – und einem Strohhalm. Durch den Halm wird die Luft aus den Backen in das Wasser geblasen, das so ununterbrochen sprudeln muss. Das Wasser gibt den notwendigen Gegendruck, der die Zirkularatmung vereinfacht. Wenn man das mit einem dünnen Strohhalm im Wasserglas beherrscht, kann man es auch mit einem Schlauch oder Rohr in einem Eimer mit Wasser versuchen.*

*Beherrscht man die Wasserglastechnik, so versucht man diese Technik nun auf das Didgeridoo zu übertragen. Dabei ist es für den Anfänger ganz besonders wichtig ein geeignetes Instrument zu haben das sowohl den erforderlichen Gegendruck besitzt, als auch ein optimal angepasstes Mundstück hat.*

*Kann man die Zirkularatmung einmal, so verlernt man sie nie wieder, unser Körper speichert solche erlernten Fähigkeiten.*

### Beispiele

*Fast jedes Kind erlernt das Radfahren, wobei ich Fahrrad fahren für schwieriger halte als das Erlernen der Permanentatmung. Beim Radfahren muss unser Körper drei Dinge gleichzeitig machen und diese drei aufeinander abstimmen: Treten um vorwärts zu kommen, dabei das Gleichgewicht halten sowie das Fahrrad lenken.*

*Und wie oft fallen Kinder dabei hin und versuchen es doch immer wieder, da sie es unbedingt können wollen. Genauso sollten wir an die Übungen mit dem Didgeridoo herangehen. Negativ-Mantren wie „Das lerne ich nie – das kann ich nicht – mein Atemvolumen ist viel zu gering dafür“ und ähnliche Sätze sollte man konsequent ersetzen durch positives Denken und visualisieren wie zum Beispiel: „Andere haben es auch durch regelmäßiges Üben gelernt, also ist es auch mir möglich!“*

*Wer also Radfahren oder auch Auto fahren gelernt hat, kann auch die Zirkular-Atmung erlernen. Und: Auch kauen und atmen können wir gleichzeitig – nur schlucken und atmen müssen wir nacheinander, sonst bekommen wir Probleme.*



*...es gibt keine Altersbeschränkung beim Didgeridoo spielen,  
weder nach oben noch nach unten...*

### Einfache Grundrhythmen

*Eine kleine Übung kann der Rhythmus „Di Da Lo Da“ sein. Zu Beginn wird keine Stimme eingesetzt. Die D's werden dabei mit einem kurzen Ruck aus dem Bauch unterstützt. Di und Da werden mit geschlossenen Backen geblasen, während dem Lo werden die Backen geöffnet. Dieser kleine Rhythmus ist natürlich beliebig ausbaubar.*

### Weitere Silbenrhythmen:

*Do Do Wong Doko Wong o iiiii ooo  
Doko Wong, Doko Wong Diko Diko Wong  
Do Wong i i O Doko Wong O Do Daga Do Di – Di De Mo*

*Finde selbst heraus, wie lang Du die Silben spielen möchtest. Es hilft dir, wenn Du einen gleichmäßigen Rhythmus mit dem Fuß tippst, ein Metronom verwendest oder traditionelle Klanghölzer beim spielen verwendest.*



*Links ein Bambus-, rechts ein Teakholz-Didgeridoo*

### **Materialien und Bauweisen**

*Das Didgeridoo ist ein Aerophon, ein Luftblasinstrument, sein wichtiges Klang bildendes Element ist eine schwingende Luftsäule. Die Länge und Form dieser Luftsäule bzw. die Abfolge verschiedener Volumina, gebildet durch Verengungen, Aufweitungen, Fraßspuren im Holz etc. ist entscheidend für die Klangcharakteristik, die Tonhöhe und Spielbarkeit des Grundtones des jeweiligen Instrumentes.*

*Ein Didgeridoo besteht aus 3 Teilen: Dem Mundstück, der Röhre und dem unteren Teil, dem „Bellend“, oder dem Schalltrichter. Das Mundstück dient dazu, den Rohrquerschnitt zu verringern, den Lippen eine angenehme Auflage zu bieten, (zwischen 2,8 und 3,2 cm sind ideal) und zwischen Mund und Didgeridoo luftdicht abzuschließen. Der mittlere Teil, die Röhre, sollte möglichst konisch verlaufen und mit dem breiteren Ende in den Schalltrichter übergehen, der den Ton formt, ihn verstärkt, ihn lauter und durchdringender werden lässt. Der Durchmesser des Schalltrichters kann stark variieren, manchmal hat er über 20 cm Durchmesser.*

*Bei der ursprünglichen Herstellungsweise werden von Termiten ausgehöhlte Äste und kleine Stämme aus Hartholz – meist Eukalyptus - verwendet -, die dann noch mit von oben eingefüllter glühender Holzkohle oder einer glühenden Eisenstange erweitert werden. Danach werden die Äste auf eine Länge von 1,20m bis 2,50m zugeschnitten, sie bekommen ein Mundstück aus desinfizierendem Bienenwachs gemischt mit Baumharz, und werden je nach Zeremonie unterschiedlich bemalt.*

*Die Punktmalerei oder "Dot Art", Dotpainting - Pointillismus im Westen - wie sie in Australien genannt wird, ist eine neue Art traditioneller Kunst (wird erst seit ca. 100 Jahren angewandt) der australischen Aborigines und hat seine Wurzeln in den*

*Rindenmalereien, den Körperbemalungen, den Boden- und Felsmalereien. Die Elemente dieser Malereien sind Punkte, Tupfen, konzentrische Kreise, Linien, Streifen, Spiralen, Ornamente, Spuren im Sand, Tier- und Pflanzendarstellungen.*

#### *Didgeridoo-Längen:*

*Die Länge variiert von etwa 80 cm (Mago) bis ca. 2,50 m (Ritual-Didgeridoos).*

*Für Anfänger liegt die optimale Länge eines Didgeridoos zwischen 1,20m und 1,50m.*

*Der Längenrekord eines beispielbaren Didgeridoos liegt bei 7 Metern mit einem Schalltrichter von etwa einem Meter Durchmesser.*

#### *Moderne Bauarten bei Holz-Didgeridoos:*

*Längsauftrennung eines Astes oder Stammes: Längsschnitt mit einer Bandsäge, Aushöhlung beider Teile, Innenlackierung, zusammenleimen, Außenbearbeitung.*

*Bohren: ein Ast oder Stamm wird von beiden Seiten aufgebohrt und mit verschiedenen Spezialwerkzeugen weiter ausgehöhlt.*

#### *Materialien die zum Didgeridoo-Bau benutzt werden:*

*Hartholz – verleimte Holzleisten – Sperrholz - Glas – Plexiglas – Fiberglas - Quarz- oder Kristallglas - Metalle (Kupfer, Messing, Bronze) – Kunststoffe – Keramik – Steinstaub (Basalt–Didgeridoos)- Baked Wood (Fiberglas, Holzmehl & Knochenleim) und inzwischen noch viele andere Materialien, hier wird viel geforscht und getestet.*

#### *Didgeridoo säubern*

*Flaschenbürste für mechanisches Reinigen - Lauwarmes Wasser mit ätherischen Ölen: Zitrone, Teebaum, Zeder, Zimt, etc. - verdünnte Essigessenz - mit 70%igem Alkohol aus der Apotheke (Isopropanol) – Desinfektionsspray für das Mundstück.*



*Selbst bemaltes Didgeridoo aus Fiberglas*

### **Kauftipps**

*Um sich ein Didgeridoo zu kaufen, sollte man schon einen soliden Grundton spielen können und / oder die Zirkularatmung beherrschen, oder aber jemanden mitnehmen, der Didgeridoo spielen kann. Ganz entscheidend sollte hier der "Wohlklang" sein, sprich: Wie wirkt der Ton auf mich, ist er angenehm für mein Ohr? Das Äußere sollte zweitrangig sein. Als Anfänger sucht man sich dann ein Instrument mit gutem Gegendruck. Das ist ein subjektives Empfinden, wie wenig Luft man zum Spielen braucht. Darum ist es gut die Zirkularatmung zu beherrschen.*

*Je länger ein Didgeridoo ist, desto weniger Gegendruck hat es und um so schwieriger ist es zu spielen. Qualitativ gute Konzertinstrumente sind genau gestimmt und haben Preise bis zu ca. 3000,-Euro, aber auch günstige Anfängerinstrumente sind meist Unikate mit eigenem Klang der durch das Material, die Länge und den Durchmesser vorgegeben wird.*

*Für etwa 70,- bis 120,- Euro bekommt man ein für Anfänger gut spielbares Didgeridoo. Auf Bambus- oder noch günstigere Billig-Instrumente sollte man jedoch verzichten. Sie bremsen den Spielspass und den Lernfortschritt aus, und so geben viele Anfänger dann nach kurzer Zeit das Üben auf. Ausgenommen davon sind jedoch graue Kunststoffrohre aus dem Baumarkt, für die man aber ein besonderes Mundstück braucht. Siehe Beschreibung und Fotos weiter unten.*

## Bambus-Didgeridoos

*Bambus-Didgeridoos sind extrem empfindlich. Das ist bedingt durch ihre unterschiedliche Oberfläche außen und innen. Außen sind sie glatt und Wasser abweisend, innen ist die Oberfläche genau das Gegenteil. Aus diesem Grund ergibt sich eine unterschiedliche Oberflächenspannung. In der Natur ist dies ausgeglichen, als Didgeridoo ist dies nicht mehr der Fall. Die Witterungsunterschiede setzen dem Instrument zu. Kommt jetzt noch die Atemluft hinzu, verstärkt sich dieser Effekt. Dem kannst Du etwas entgegenwirken, in dem Du das Didgeridoo von innen versiegelst. Dazu kannst Du Bienenwachs nehmen oder Lacke. Hier eignen sich Zweikomponentenlacke recht gut. Aus gesundheitlichem Aspekt ist Bienenwachs jedoch besser.*

*In Naturbauläden gibt es jedoch auch Lacke, die unbedenklich sind und auch für Kinderspielzeuge verwandt werden. Auch Leinöl kann man verwenden. Eingießen und zwei bis drei Tage liegen lassen. Ist die innere Oberfläche trocken, kannst Du es noch mal wiederholen. Allerdings saugt Bambus nicht viel auf.*



*Bambus-Didgeridoo: Mundstück und Fuß sind mit Kordel umwickelt und verleimt, damit es nicht weiter aufreißt*

### Billig – Didgeridoos aus Indonesien

*Da es in Indonesien eine alte Tradition der Holz-Handwerkskunst gibt, kamen einige findige Geschäftsleute auf die Idee, dort einen Handel mit nachgemachten Billig-Didgeridoos aufzuziehen. Sie sehen den originalen Didgeridoos aus Australien oft verblüffend ähnlich. Die meisten dieser Billig-Importe sind aber zum spielen und erst recht zum spielen lernen völlig untauglich. Oft sind sie schön bemalt oder haben Schnitzereien, sollten aber besser nur als Blickfang und zu Dekorationszwecken erworben werden. Ehrliche Händler geben dies auch immer an!*

*Die Unbespielbarkeit kommt meist daher, dass sie zwar von beiden Seiten her durchbohrt wurden, aber die Bohrlöcher sind nicht weit genug, es hängen jede Menge Holzspäne im Innern und geölt oder lackiert wurden sie natürlich auch nicht von innen – da hilft es nichts, dass das verwendete Holz meist hart und trocken genug wäre, um daraus ein qualitativ gutes Didgeridoo herzustellen.*

*Hier wird eben mehr auf schnell verdientes Geld geachtet und die Qualität bleibt dabei auf der Strecke.*



*Der Länge nach aufgeschnittenes 25,-Euro Didgeridoo – unbespielbar und daher nur zu Deko-Zwecken verwendbar. Schade um das an sich gut geeignete Teakholz, es endete in diesem Fall als überteuertes Brennholz...*

### Das Glas-Didgeridoo

*ist ein perfektes Instrument mit hervorragenden Eigenschaften und einer wunderbaren Resonanz. Im Gegensatz zu weicheren Materialien, die Klang absorbieren, erzeugt das Glas-Didgeridoo durch seine glatten Wände einen brillanten Ton. Es hat einen leichten Ansatz, weniger Luftverbrauch und wurde von Profis als das Einsteigermodell entdeckt. Es kostet ab etwa 100,- Euro aufwärts.*

### Didgeridoo aus dem Baumarkt

*In größeren Baumärkten gibt es graue Abwasserrohre aus Kunststoff in verschiedenen Durchmessern und Längen. Sie sind als Anfängerinstrument wesentlich besser geeignet als Bambus- oder billige Holz-Didgeridoos mit schöner Bemalung. Man kann sich selbst ein Bienenwachsmundstück anbringen oder man kauft sich für ca. 25,- Euro ein Mundstück wie unten abgebildet (Bezugsadresse im Link-Anhang) das nur aufgesteckt wird. Die Gesamtkosten für Rohr und Mundstück belaufen sich auf ca. 35,- bis 50,- Euro. Alternativ dazu gibt es Slide-Didgeridoos aus Kunststoff ab etwa 60,- Euro zu kaufen. Sie haben den Vorteil verschiedene Längen und dadurch unterschiedlich tiefe oder hohe Töne spielen zu können.*



*Variables Baumarkt-Dideridoo für Einsteiger und Bastler*





*Slide-Didgeridoo aus Kunststoff*



## **Theorie: Klang – Gegendruck – Obertöne**

### Entstehung des Klangs:

*Im Didgeridoo entsteht durch die spezielle Anblastetechnik eine stehende Welle - was vereinfacht bedeutet, die Klang- oder Druckwelle bewegt sich in beide Richtungen des Instrumentes. Ein Teil kommt am unteren Ende heraus, der Teil der sich nach oben bewegt - gegen die Blasrichtung - vermischt sich mit den nun produzierten Klängen.*

### Der Gegendruck

*Der beim Spielen empfundene Gegendruck wird hauptsächlich durch den akustischen Scheinwiderstand verursacht. Dieser Scheinwiderstand ist frequenzabhängig, ähnlich wie bei elektrischen Schwingkreisen.*

*Abhängig von der Innenform des Instrumentes ergibt sich eine Reihe von Eigenresonanzfrequenzen, bei denen das Instrument anspielbar, das heißt zum Schwingen anregbar ist. Beim Anspielen der tiefsten Eigenresonanzfrequenz - dem Grundton - werden auch die ganzzahligen Vielfache der Grundtonfrequenz als Obertöne mit angeregt. Je mehr dieser Obertöne zufällig auf den vorhandenen Eigenresonanzfrequenzen liegen, um so höher ist der akustische Scheinwiderstand und damit der empfundene Gegendruck.*

### Obertöne

*Untersucht man die mit akustischen Instrumenten oder durch Gesang erzeugten Töne, so sind dies nie einfache Sinustöne, sondern sie setzen sich aus einem Grundton, den wir als Tonhöhe wahrnehmen, und mitklingenden Obertönen zusammen. Im Allgemeinen klingen Töne umso brillanter, schärfer oder farbiger, je mehr Obertöne sie haben, und umso blasser oder dumpfer, je weniger sie haben.*

*Der Anteil der Obertöne am Gesamtspektrum und die daraus resultierende Klangfarbe kann durch Worte wie Brillanz, Schärfe, Reinheit, Dumpfheit u. a. beschrieben werden.*

*Obertonreiche Instrumente sind z. B. das Didgeridoo, die Fajara-Flöte, Gongs und Klangschalen.*

*In der menschlichen Stimme schwingt, genau wie in den meisten Klang erzeugenden physikalischen Systemen, ein komplexes Obertonspektrum mit.*

*In der besonderen Gesangstechnik des Obertongesangs kann man diese hohen Frequenzen zum Dominieren bringen.*

*Der unterschiedliche Klang von Vokalen kommt durch deren spezifischen Obertonbau zustande. Durch die individuelle Größe und Form von Mund und Rachen werden manche Frequenzen durch Resonanz verstärkt, andere gedämpft.*



## **Musikwissenschaftliches**

### Grundlagen des Klanges:

*Alles im Universum besteht aus Atomen. Ein Atom besteht im wesentlichen aus Neutronen, Protonen und Elektronen. Die Elektronen kreisen um den Atomkern (Neutron und Proton). Die Elektronenbewegung um den Kern erzeugt einen Puls, dieser eine Welle und das ist es, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen. Immer wenn es einen Puls gibt erzeugt dieser eine Welle und diese einen Ton oder eine Form, bzw. Materie. Das nennt man das "Gesetz der Drei". Mit anderen Worten: alles, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen ist ein elektromagnetischer Impuls. Jede Materie ist Klang und strahlt Klang ab, welche wir mit unseren Sinnen allerdings nicht bewusst wahrnehmen können. Unser physischer Körper besteht demnach genau so aus elektromagnetischen Impulsen und strahlt Klang ab.*

*Wir können also sagen, dass alles in der Natur aus Energie mit unterschiedlichen Frequenzen besteht, dass alles in der Natur vibriert und so Klang, Licht, Farbe und Resonanzen erzeugt. Klangliche Frequenzen haben eine stärkere Wirkung und die korrekte Schwingung kann somit zur Heilung beitragen indem sie den Körper ausbalanciert - das geschieht unter anderem in der Musiktherapie.*

### Schallwellen:

*Schallwellen übertragen die Energie von einem Ort zum anderen, ohne dabei Materie zu übertragen. Eine Schallwelle ist die molekulare Bewegung der Luft.*

*Diese Bewegung der Moleküle überträgt dabei die Energie.*

*Klang ist die einfachste und bekannteste Art von Schallwellen, die wir kennen.*

Schallwellen werden vom Körper nicht nur über die Ohren aufgenommen. Sie sind in Bewegung versetzte Moleküle der Luft und diese Treffen auf den Körper. Stichwort: Bassboxen in einer Diskothek, man kann den Bass fühlen. Diese Schallwellen beeinflussen also nicht nur das Gehör, sondern den gesamten Körper.



Traditionelle Bemalung

### Das Prinzip der Resonanz:

*Eine Klangquelle überträgt ihre Schallwellen auf einen anderen Gegenstand und dieser fängt an mit zu schwingen.*

*Als Beispiel dienen in einem Versuch zwei gleiche Violinen. Legt man diese nebeneinander und versetzt eine der Violinen in Schwingung, wird die identische daneben liegende Violine in der gleichen Frequenz mitschwingen.*

*Auf den Menschen übertragen kennt man den Ausspruch: "Der verbreitet aber negative (oder wünschenswerter positive) Schwingungen." Irgendwie überträgt sich eine Schwingung oder Energieform auf unsere Umgebung – und umgekehrt auch.*

*Unser Körper scheint aus mehr oder weniger fester Substanz zu bestehen.*

*Tatsächlich aber, so behaupten Quantenphysiker, soll der menschliche Körper aus 99,99% leerem Raum mit schwingenden Atomen bestehen.*

*Unser Körper schwingt mit einer Frequenz von ca. 8 Hz, der gleichen Schwingung wie das elektromagnetische Feld der Erde. Wir sind also in der Tat eins mit der Erde.*

*Erhöht die Erde ihre Schwingung, so muss auch unsere Körperschwingung erhöht werden um weiterhin mit ihr im Einklang zu sein. Ist unsere Körperschwingung auf Dauer zu niedrig / unter dem Niveau der Erde, können Krankheiten und psychisch / emotionale Störungen die Folge sein. Anders ausgedrückt: Wir sind nicht mehr geerdet und geraten dadurch aus unserem inneren und äußeren Gleichgewicht.*

## Klangfrequenzen und Gehirnwellen-Muster

*Die wichtigsten Gehirnwellen sind: GAMMA, BETA, ALPHA, THETA und DELTA.*

*Mittels dieser Frequenzen werden im Gehirn Informationen als "Daten" übermittelt.*

*GAMMA-Wellen schwingen von 15 bis 64 Hz. Sie entsprechen höchster Anspannung und Konzentration, sind Folge und gleichzeitig wiederum Ursache von Stress.*

*BETA-Wellen entsprechen unserem normalen Wachzustand und haben eine Frequenz von 14 bis 40 Hz.*

*ALPHA-Wellen haben Zyklen von 8 bis 13 Hz und symbolisieren den Tagtraum mit geschlossenen Augen oder auch Meditation und werden mit leichter Entspannung, bzw. entspannter Wachheit assoziiert. Sie gehen mit gehobener Stimmung und allgemeinem Wohlbefinden einher. In diesem Frequenzbereich liegt auch die Eigenschwingung (die so genannte Schumann-Resonanz) der Erde.*

*THETA-Wellen haben Zyklen von 4 bis 7 Hz und kommen im Schlaf oder bei sehr tiefer Meditation vor, man reagiert nur noch auf wichtige oder starke Umweltreize. Diese Wellen bewirken eine ganzheitliche, seelische Regeneration.*

*In diesem Bereich üben zum Beispiel viele Schamanen ihre Tätigkeit aus.*

*DELTA-Wellen haben Zyklen von 0,3 bis 3,5 Hz und symbolisieren eine absolute Entspannung und Gefühle des inneren Friedens. Sie treten auf in sehr tiefer Meditation, während des Tiefschlafs, und sie sind entscheidend für die Heilung.*

*(Hz bezeichnet die Einheit Hertz und bedeutet Schwingung pro Sekunde)*

## Rhythmische Klänge

*Studien haben gezeigt, dass rhythmische Klänge tief greifende Wirkungen auf das Gehirn haben. Rhythmische Klänge erleichtern es dem Gehirn, in Trance zu fallen. Untersuchungen der Forscherin Melinda Maxfield der SSC (Shamanic State of Consciousness) haben gezeigt, dass viereinhalb Schläge pro Sekunde auf eine Trommel am effektivsten waren, um Personen in den Trance-Zustand zu bringen: Das sind 270 Schläge in der Minute, was dem Theta-Wellen-Muster entspricht.*



*Eine andere Art traditioneller Bemalung*

### **Das Didgeridoo in der Musiktherapie**

*Eine Wirkung auf den Menschen hat der Ton unbestritten, merken wir es doch immer wieder an uns selbst: Töne und deren Schwingungen beeinflussen die Psyche, die Emotionen des Menschen und indirekt auch unseren Körper.*

*Töne werden auch dazu benutzt, um aus dem Gleichgewicht geratene Bereiche des Körpers in Schwingung zu versetzen, und so die natürliche Frequenz wieder herzustellen. Klänge können also auch zum Ausgleich und zur Heilung benutzt werden.*

*Viele die das Didgeridoo zum ersten Mal hören, empfinden seinen Klang als urig, archaisch oder mystisch, erleben ihn als energetisierend, hypnotisierend oder auch stark erdend. Der Spieler selbst erlebt zusätzlich noch eine massierende und belebende Wirkung auf seinen Körper und die inneren Organe.*

*Didgeridoo-Töne erden stark und reinigen unser Energiesystem, die Töne vibrieren dabei angenehm vom Kopf bis in den Unterleib. Die Klänge dieses Instrumentes werden zur Ausbalancierung der Chakren, des Meridiansystems, der Aura und unseres ganzen Energiefeldes genutzt, ebenso zur Ganzwerdung auf allen Ebenen und zur Regeneration, genauso können damit aber auch Steine, Kristalle und Orte gereinigt werden. Man kann auch Tierstimmen damit nachahmen und es gibt bestimmte traditionelle und rituelle Klänge und Melodien um Tiere zu rufen und auch um Nachrichten zu übermitteln und mit der Erde zu kommunizieren.*

*Der Grundton des Didgeridoo wirkt mehr auf den irdischen, die Obertöne mehr auf den spirituellen Bereich des Menschen. Der Grundton verbindet uns mit unserem Ursprung, der Erde - er erdet uns.*

*Rituelle, sakrale oder spirituelle Musik zielt darauf ab, uns in andere Bewusstseinsbereiche zu führen, abseits unseres Tages-Bewusstseins, unserer bekannten „Normalität“. In diesem Bereich gilt: Je „eintöniger“ = monotoner (ein Ton = Grundton) der Klang ist, umso wirkungsvoller ist er in dieser Richtung.*

*Andere Beispiele für obertonreiche Instrumente die für diese Art Musik benutzt werden sind Gongs, Klangschalen, der Monochord und die indianische Erdtrommel.*

#### *Trancezustände durch monotone und rhythmische Musik:*

*Der Ausdruck Trance kommt vom lateinischen „transire“ und bedeutet hinübergehen, überschreiten, eine Bewusstseinsgrenze überschreiten, in einen anderen Bewusstseinszustand, in einen anderen Bewusstseinsbereich eintreten.*

*In vielen Religionen wird die Trance als Mittel angesehen, um mit der spirituellen Welt, (mit Gott, Geistern oder anderen spirituellen Wesen oder auch spirituellen Orten) in Kontakt zu kommen und so Botschaften oder Erkenntnisse zu erlangen.*

*Trancezustände treten ziemlich häufig und auch oftmals unbemerkt bei allen Menschen auf. Manchmal genügt schon ein monotones Geräusch wie etwa das einer Maschine, wenn man es nur lange genug hört. Langes eintöniges Fahren auf der Autobahn kann auch eine Trance induzieren (Sekundenschlaf), ebenso langes Fernsehen oder ständiges starren auf das Smartphone. Musik hören ebenso – zum Beispiel kann man sich durch das Tragen von Kopfhörern von der Außenwelt abschirmen, man schränkt dadurch seine Wahrnehmung der Umgebung stark ein.*



*Eukalyptus-Didgeridoo*

## ***Erdenklang – Assoziationen***

*Erde – Ton – Spielen*

*Einen Ton spielen - Mit Tönen spielen - Mit Ton spielen - Ton erdet*

*Ton tönt nach dem Brennen*

*Erde – Erdmutter – Mutter Erde – Muttererde*

*Erde erdet - Töne erden - Mutter Erde erdet - Muttererde erdet*

*Erdtöne - Erde tönt – Mutter Erde tönt -*

*Spielen mit Erde - Spiele die Töne der Erde - Spiele den Erdenton*





*Leichtes, zerlegbares Reise-Didgeridoo aus Kunststoff  
mit aufgestecktem Mundstück*



*Kokopelli, der indianische Flötenspieler*

### **Mein Weg zum Didgeridoo**

*Etwa ab meinem zehnten Lebensjahr begann ich mich für Musik und bald darauf auch für das Erlernen eines Instrumentes zu interessieren. Von Gitarre über Geige bis in späteren Jahren der indischen Sitar habe ich alles ausprobiert, am längsten währte mit einem Jahr mein Geigenunterricht. Gitarre und Sitar begann ich mit mäßigem Erfolg autodidaktisch zu erlernen. Und was mich auch schon immer gereizt hatte war Flötenmusik, hier mochte ich jedoch nur die tiefen Töne der Bassflöte die mir von der klassischen Musik her bekannt waren. Gitarre spielen war und ist bis heute meine Leidenschaft, später kamen noch außer dem Didgeridoo Keyboard und Synthesizer hinzu, sowie mein Interesse für experimentelle elektronische Musik.*

*Zurück zur Flöte: Mein Interesse dieses Instrument zu erlernen verflog im Laufe der Zeit, bis ich Jahrzehnte später eines Tages im Radio einen Musiktitel hörte, bei dem im Hintergrund immer wieder ein sehr tiefer Basston zu hören war, der aber ganz untypisch für einen akustischen oder elektrischen Bass oder sonst ein Instrument war das ich kannte. Dieser tiefe Ton, den ich so noch nie vorher gehört hatte faszinierte mich so sehr, dass ich versuchte herauszufinden mit welchem Instrument er erzeugt wurde. So landete ich nach einigen Recherchen bei diesem von mir lange gesuchten „Tieftöner“, dem Didgeridoo. Und hatte damit endlich „meine Bassflöte“ gefunden.*

*Auf einer Ausstellung über die Kunst der Aborigenes, den Ureinwohnern Australiens, konnte ich dann wenig später ein original und schön bemaltes Didgeridoo aus Bambus erstehen auf dem ich dann meine ersten Versuche startete. Da ich jedoch kaum etwas über Spieltechniken wusste und ich lange brauchte um dem Instrument einen einigermaßen gut klingenden Ton zu entlocken, entschloss ich mich einen Wochenend-Workshop bei einem Didgeridoo-Lehrer zu besuchen.*

*Nach einigen Monaten, in denen ich täglich weiter übte, bot sich mir die Gelegenheit einen Anfängerkurs bei Sven Molder zu besuchen. Sven ist ein bekannter Didgeridoospieler der die traditionelle Spielweise bei den Aborigenes in Australien gelernt hat. Er hat eigene CD's herausgebracht, gibt Konzerte und bietet Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene an. Ein sehr versierter und professioneller Spieler, der außerdem sehr viel über das Instrument und die Aborigenes erzählen kann und damit viel Hintergrundinformationen weitergibt.*

*Während dieses dreitägigen Kurses hatte ich dann auch ausreichend Gelegenheit unterschiedliche Didgeridoos zu testen und spürte sehr schnell den Unterschied zwischen den verschiedenen verwendeten Holzarten, der Länge und dem Durchmesser der Instrumente. Manche waren recht leicht bespielbar, aus anderen wiederum bekam ich keinen einzigen Ton heraus. Nach diesen drei Tagen des ausgiebigen Testens und Übens konnte ich wenigstens den Grundton spielen den jedes Didgeridoo hat, für das Erlernen der Zirkularatmung brauchte ich dann aber noch sieben weitere Monate des regelmäßigen Übens.*



*Didgeridoos aus Eukalyptus-Holz*

*Jedenfalls war meine Leidenschaft für dieses Instrument geweckt und während der nächsten Jahre übte und spielte ich immer weiter. Ich war - und bin - regelrecht süchtig nach diesen dunklen Tönen die man beim spielen nicht nur hört, sondern die angenehm durch den Körper bis in den Unterleib vibrieren und wunderbar Körper, Seele und Geist entspannen und uns mit unserem Ursprung verbinden können.*

*Nach und nach kaufte ich mir weitere Didgeridoos aus verschiedenen Materialien, einige neu, andere gebraucht, die ich teilweise aufwendig restaurierte oder auch überhaupt wieder spielfähig machte. Auch fertigte ich mir Mundstücke aus Holz an, dabei war mein erlernter Beruf als Schreiner natürlich sehr nützlich. Holzmundstücke deshalb, weil sich ein Mundstück aus Bienenwachs wie sie meist benutzt werden, bei einer Auto-Innentemperatur von über vierzig Grad im Sommer verflüssigte und das Wachs überall war, nur nicht mehr am Mundstück. Und auch weil Wachs nach etwa zwanzig Minuten des Spielens weich wird und mir dann jedes Mal den Bart verklebt.*

*Ich hörte viel Didgeridoo-Musik und las alles was mir über dieses Instrument zwischen die Finger kam. Zwischendurch bot sich mir die Gelegenheit zwei Weltklassespieler, Gary Thomas und Dubravko Lapaine, live zu hören und zu sehen (Videos von beiden findet man auf YouTube), was jedes Mal eine musikalische Offenbarung war.*

*Musikalische Konserven sind gut und schön, aber ein Live-Konzert mit einem oder mehreren tollen Spielern mit all deinen Sinnen wahr zu nehmen ist etwas ganz anderes – man hört nicht nur die Töne, sondern nimmt sie auch körperlich wahr.*



*Der Ayersrock / Uluru im Herzen Australiens*

*Da ich auch geistig-spirituell und schamanisch arbeite, verbinde ich mich oft beim Spielen mit den Aborigines am Ayersrock / Uluru im Zentrum Australiens. Auf der feinstofflichen Ebene haben mir die Ureinwohner verschiedene Dinge und versteckte Räume und Höhlen dort im Berg gezeigt, und mir einige wichtige Hinweise zum Didgeridoo spielen gegeben. Auch habe ich die Erlaubnis von Ihnen erhalten mit dem Klang des Didgeridoo die Krafttiere für einzelne Menschen zu rufen, und auf diese Weise mit Menschen die dafür offen sind geistig-spirituell zu arbeiten.*

*Krafttier (auch Geisttier oder Totemtier) ist ein Begriff für ein Geistwesen in Tiergestalt, das in der Esoterik und im Schamanismus verwendet wird. Es wird als spiritueller Wegbegleiter oder auch als Seelengefährte beschrieben.*

*Im Ayers Rock / Uluru, dem Heiligen Berg der Aborigenes, der komplett aus Sandstein besteht und mehrere Kilometer tief nach unten in die Erde reicht, gibt es Ritualräume die komplett bemalt sind und die Geschichte und das Wissen der Aborigenes bewahren. Ebenso gibt es viele Höhlen und einige davon dienen als riesige unterirdische Wasserspeicher (Sandstein hat die Fähigkeit wie ein Schwamm Wasser aufzunehmen). Auf der materiellen Ebene gibt es jedoch nur wenige Menschen die darum wissen und noch weniger die Zugang dazu haben.*

*Was mich mit den Aborigenes verbindet ist die Liebe zur Erde, zu unserer Mutter die uns beschützt und trägt, und uns damit die Möglichkeit gibt uns zu entwickeln und spirituell zu reifen. Unser materieller Körper ist ein Teil von ihr, und wenn er sich nach unserem Tod auflöst geht er wieder in ihren Kreislauf ein.*

### **Über mich**

*Ich bin ausgebildeter Geistheiler, Medium und spiritueller Lehrer.*

*Seit inzwischen 50 Jahren beschäftige ich mich sowohl theoretisch als auch praktisch mit geistig-spirituellen Themen aller Art.*

*Geboren 1952 habe ich nach der Mittleren Reife einige Jahre Grafik-Design und Freie Malerei studiert, eine Tischlerlehre gemacht und viele Jahre als Erzieher gearbeitet. Mit Anfang 50 entdeckte ich dann meine eigentliche Berufung als Geistheiler und Medium und habe mich auch entsprechend ausbilden lassen.*

*Die Schwerpunkte meiner Arbeit liegen heute in den Bereichen Lichtarbeit, Geomantie, Erdheilung, Geistheilung, Schamanismus und Steinheilkunde.*

*Vor etwa 30 Jahren entdeckte ich für mich die faszinierende Welt der Mineralien, Steine und Kristalle. Durch viele Meditationen mit Kristallen, durch schamanische Reisen, und ganz besonders nach meiner Ausbildung als Geistheiler kam ich im Laufe der Zeit in Kontakt mit Lady Gaia, der Erdmutter, dem Lebewesen Erde.*

*Seit vielen Jahren bekomme ich sowohl geistige Mitteilungen und Botschaften von ihr als auch von anderen aufgestiegenen Meistern, und ebenso von verschiedenen geistig-spirituellen Wesenheiten, die ich aufschreibe und veröffentliche.*

**Mehr dazu auf meiner Website: <https://www.erdkristall2007.de/>**

**Kostenloser Download meiner Ebooks unter**

[https://zulu-ebooks.com/search/?searchword=Peter%20Benner&ordering=newest&searchphrase=exact&areas\[0\]=author](https://zulu-ebooks.com/search/?searchword=Peter%20Benner&ordering=newest&searchphrase=exact&areas[0]=author)

## **Meine Angebote**



**Lebens-Raum-Beratung**  
Peter Benner 65307 Bad Schwalbach

**Wohnortbegehung**  
Geomantie / Erdheilung  
Kristallheilung / Geistheilung  
Lichtarbeit / Schamanismus  
Gratis Ebook auf meiner Website

06124-7288794 / Mobil 0176-86205292  
E-Mail: [phkbenner52@web.de](mailto:phkbenner52@web.de)  
Website: [www.erdkristall2007.de](http://www.erdkristall2007.de)

### ***Geomantische Begehung und Beratung***

### ***Energetische Behandlungen - Didgeridoo Unterricht für Einsteiger***

***Ich freue mich über Ihren Anruf oder ihre Email und sende Ihnen gerne ausführliche Unterlagen sowie die aktuellen Preise für meine Angebote zu***

***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!***

---

## **Buchtipps**

„Didgeridoo“ – Dirk Schellberg – Binkey Kok Verlag

„Traumzeit – Das Geheimnis des Didgeridoo“ – David Lindner – Traumzeit Verlag

„Das Didgeridoo-Phänomen“ – David Lindner – Traumzeit Verlag

## **Internet-Links**

Alles mögliche über Didgeridoos: <http://detididge.de/>

Deutsches Didgeridoo-Lexikon: <http://www.didgeridoo-lexikon.de/>

Checkliste beim Didgeridoo-Kauf:

[http://www.didjshop.com/shop1/didj\\_buying\\_guide\\_de.html](http://www.didjshop.com/shop1/didj_buying_guide_de.html)

Didgeridoo online kaufen: <https://www.didgeridoo-onlineshop.de/>

Didgeridoo-Schule: <http://didgeridoo-schule.de/>

Didgeridoo-Mundstücke: <http://didgeridoo-schule.de/more.html>

Didgeridoo im Internetradio: <http://www.woodroot-radio.eu/>

Spiral-Didgeridoos: <http://www.spiralidoo.com/>

Didgeridoo-Kurse: <https://www.didgehouse.com/>

Was bedeutet „Traumzeit“?: <https://de.wikipedia.org/wiki/Traumzeit>

Eddy Halat Didgeridoos: <http://eddyhalat-didges.com/homeframe.html>

Healing Didgeridoo: <http://www.mad-matt.de/deutsch/health/themen/healing.htm>

Berlin-Didgeridoo: <https://didgeridoo-berlin.com/didgeridoo-shop-2/>

Positive Vibrations: <https://www.didgeridoo-onlineshop.de/>

DidgeriDing: <http://www.didgeriding.de/index.php>

Dubravko Lapaine: <https://lapaine.com/>

Didgeridoo-Community: <https://www.didgeridoo-community.de/>

**- ENDE -**